

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 1

Dienstag, den 1. Januar 1918

17. Jahrgang.

Neujahr 1918.

Wer heute Rückschau hält in ent-
schwundene Zeit,
Grüßt in Wort und Gestalt die Ver-
gangenheit,
Deren hehres und heiliges Spiegelbild
Von Kampf und Not, doch vom
Siege erfüllt.
Leid und Entbehrung brachte das alte
Jahr,
Doch aufstieg jauchzend der deutsche
Marsch.
Wie dram das Schicksal die Blätter
wende,
Ob neue Schlachten, ob den Krieg es
beende,
Wir werden tapfer und flaglos tragen
Mit leuchtender Stirn immerdar
Die Opfer und Lasten im Neuen Jahr
Und um die Freiheit das höchste wagen.
Sonn' reichten wir uns froh die Hände
Und grüßten laut des Jahres letzte
Stunde,
Heut nur ein kummer Händedruck
Und ein Verspruch in stiller Tafel-
runde:
Wir wollen stolz erhobenen Hauptes
schreiten —
Weil unser Tun lebt fort in Ewig-
keiten —
Den Hader unter uns begraben,
Damit nach außen uns're Kraft gestählt,
Damit wir frei die Arme haben
Zum Sieg, der unser Herz befeuert.
Wir wollen einig sein in Not und
Tod —
Dann steigt aus dieses Neujahrs
Morgenrot
Der Tag des Sieges auf, den wir
erhoffen,
Dann wird, was immer wir verloren
Aus Deutschland neue Kraft und
Macht
In ew'ger Schönheit wieder neu ge-
boren!

Neujahr 1918.

Das vierte Weihnachtsfest ist vorüber —
der 4. Neujahrstag im Kriege sieht vor der
Tür, das zum Ende eilende Jahr 1917 hat
uns, wie wir vor 12 Monaten erhofften, den
Frieden nicht gebracht — aber es hat uns
dem Kriegsende ein gewaltiges Stück näher
geführt. Näher trotz der wachsenden Zahl
neuer offener Feinde, die es uns bescherte.
Überall wo heute noch die Kriegsfurie tobt,
regt sich bei den Völkern der Wille zum
Frieden! Mit Rußland und Rumänien stehen
die Mittelmächte nach abgeschlossenem Waffen-
stillstand in Friedensverhandlungen, deren
glückliches Gelingen von den kriegsbegehrigen
Regierungen der Entente nicht wird auf-
gehalten werden können. Ueber Italien
haben wir den gewaltigen Sieg des Welt-
krieges in treuer Waffenbrüderschaft mit
unsern österreichisch-ungarischen Verbündeten
erlangt. Gegen die feindliche Saloniki-
Armee stehen wir Schulter an Schulter mit
Bulgariens Volk auf der Wacht und türkische
Truppen dämmen in Mesopotamien und
Syrien den Vernichtungswillen Englands,
während an der Westfront die eiserne Mauer
des deutschen Heeres dem wilden Ansturm
unserer Hauptfeinde nicht nur unentwegt
standhält, sondern es auch verstanden hat,
die vordringenden englischen und französischen

Massen in glänzendem Gegenantritt zu
schlagen, ihnen Niederwerfungen beizubringen.
In schwerem Ringen gegen die gewaltige
Uebermacht behauptet sich unsere Kolonial-
truppe in Afrika und stets neuen Vorbeur-
mündet sich unsere Flotte, deren unbefränkter
U-Boot-Krieg die Feinde unwiderstehlich auf
den Meer des Friedens zwingt.

Neben diesen glänzenden Leistungen unserer
und unserer Verbündeten Wehrmacht zu
Wasser und zu Lande, kämpft still und be-
harrlich das gesamte Volk der Mittelmächte
den uns aufzuzwingenden Krieg mit dem un-
beugbaren Willen, durchzuhalten bis zum
glücklichen Ende aus eigener Kraft die
Waffen zu schmieden für die heldenmüde Front,
die uns schützt.

In diesem stillen aber desto schwereren
Kampfe steht alles, was nicht des Kaisers
Roth zu tragen, des Kaisers Waffen zu
führen vermag. Greife und Kinder, Frauen
und Mädchen, in ihnen allen lebt der einzige
unzerstörbare Wille: „wir dürfen nicht zurück-
weichen gegen unsere Söhne und Brüder in
Heer und Flotte, auch wir müssen kämpfen
mit den stillen Waffen der Arbeit und der
Einschränkung auf allen Gebieten, bis uns
der Friede wird, der ehrenvolle Frieden, um
den wir nun schon im 41. Kriegsjahr
ringen.“

In diesem Sinne werden auch unsere
Feier in das neue Jahr treten, gelehrt durch
die Hoffnung auf die nahe Friedenszeit, die
uns ein Lohn sein soll für so manchen
schweren Verlust, den jeder von uns erlitt.
So wollen wir mit Dank für unsere Kämpfer
draußen und drinnen Neujahr feiern in
stillen treuen Gedanken an jene, die den
kommenden Sieg mit ihrem Herzblut bezahlten,
in froher Hoffnung auf den Frieden, den
wir alle ersehnen, auf den wir angesichts der
Kriegslage mit Sicherheit hoffen dürfen, der
uns des neuen Jahres köstlichste Gabe sein
wird.

Neuestes vom Tage.

Zwischen Marcoing und La Baquerie
nahmen unsere Truppen in östlichen Vor-
stößen die vordersten englischen Gräben und
machten einige hundert Gefangene.

In Jpern-Bogen, südlich von der
Scarpe und auf dem östlichen Marsufer war
die Artillerietätigkeit zeitweilig gesteigert.
Kleinere Erkundungsgesuche an der englischen
Front und in den Argonnen.

Nordwestlich von Manastir und am
Doiran-See lebte das Feuer vorübergehend
auf.

Am Tomba-Rücken und im Piave-
Abchnitt beiderseits von Veduggia ent-
wickelten sich am Nachmittage heftige
Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Durch die Tätigkeit unserer Untersee-
boote wurden im Sperrgebiet um England
19.000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Drei
Dampfer wurden im Kermellanal trotz stärkster
Gegenwirkung innerhalb vier Stunden von
einem Unterseeboot versenkt, darunter der
englische Dampfer Alice Marie (2210 Tonnen)
mit Kohlenladung von Newcastle nach Roche-
fort. Unter den übrigen vernichteten Schiffen
beizog sich der englische Segler Britannic
auf der Fahrt von Granville nach Fowen
und ein großer englischer bewaffneter tief-
beladener Dampfer.

Wie die Morning-Post aus Petersburg
meldet, ist seit Donnerstag die Grenze für
englische und amerikanische Staatsangehörige
gesperrt.

In einzelnen Abschnitten der fland-
rischen Front, südlich von der Scarpe, bei
Graincourt und Bonnelieu nahm die Feuer-

tätigkeit gegen Abend zu. Deutlich von
Nieuport und bei Poellapelle scheiterten
mehrfache englische Erkundungsvorstöße.

Nördlich von Courtecon drangen Auf-
klärungsabteilungen in die französischen Linien
und brachten einige Gefangene zurück.

Die Offiziere eines Dampfers, der
aus England in Bergen eingetroffen ist, be-
richten, daß am vergangenen Sonnabend
wiederum ein großer Geleitzug in der Nord-
see von U-Booten angegriffen worden sei.
Der Geleitzug bestand aus 14 Schiffen, die
nach allen Seiten verstreut wurden. Wie bis
jetzt festgestellt wurde, ist ein englischer und
ein schwedischer Dampfer versenkt worden.
Nähere Nachrichten über die anderen Schiffe
liegen noch nicht vor. Gleichzeitig damit
wird vom norwegischen Ministerium des
Auswärtigen die Versenkung einer Reihe von
norwegischen Schiffen gemeldet, darunter die
Dampfer „Regin“, Besatzung mit Ausnahme
eines Matrosen, gerettet; „Sveto“, auf der
Reise von Barry nach Lapaalica, 12 Mann
sind umgekommen; „Start“, nur der Kapitän
und der 2. Steuermann gerettet; „Regna“,
Besatzung gerettet, und „Nordpol“, Besatzung
gerettet.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 21. Dezember 1917

Der heutigen Nummer unserer Zeitung
liegt als Neujahrsgabe für die geehrten
Besitzer ein Wandkalender für das Jahr 1918
bei, der uns hoffentlich den Frieden ver-
zeichnen wird.

Dem hiesigen Lehrer Herrn Dürrlich,
Leutnant in einer Maschinen-Gewehr-Scharf-
schützen-Abteilung, Inhaber des Eisernen
Kreuzes 2. Klasse, wurde das Ritterkreuz 2.
Klasse vom Abrechtsorden mit Schwertern
verliehen.

Mit Ende dieses Jahres scheidet der
hiesige Gasmeister Herr Enderlein aus seinem
Amte. Er gehört zu den wenigen Gas-
meistern die jahrelang hier tätig waren und
erfreute sich einer Beliebtheit in allen Kreisen.
Unter der Tätigkeit des Herrn Enderlein ist
das hiesige Gaswerk in seiner Leistungsfähig-
keit nahezu um das Doppelte erhöht worden,
es ließ sich dieser aber auch keine Mühe und
Arbeit verdrücken und so sah man ihn selbst
tatkräftig mit Hand anlegen, wenn es hieß
neue Anschlüsse zu schaffen. Mit Herrn Ender-
lein, einen biederen Ergebenen, verläßt uns
ein gewissenhafter, Jedermann entgegen-
kommender Beamter, dessen Fortgang von
allen Kreisen der Einwohnerschaft mit Be-
dauern gesehen wird. — Mit weniger Be-
dauern wird hingegen der Fortgang des
hiesigen Gemeindefassierers Schäufel, der als
Gemeindevorstand nach Weida bei Weisa ge-
wählt wurde, gesehen. Rag dieser Beamte
in seiner Verwaltungstätigkeit ganz gut sein,
im Umgang mit dem Publikum kam es aber
mit diesen Beamten ständig zu Reibereien
und wird dessen Fortgang von den beteiligten
Kreisen — vor allem den Arbeiterkreisen —

mit unvorhersehener Freude, von einigen sogar
als besonderes Weihnachtsgeschenk bezeichnet.

Eine Besserung der Kohlentransportfrage
in Sicht? Da im Dezember der Kohlen-
transport auf den Eisenbahnen sein Ende
erreicht, werden demnach, wie von unter-
richteter Seite mitgeteilt wird, eine große
Anzahl Wagen für den Kohlenverkehr frei,
sodas allem Anschein nach eine Verbesserung
der Kohlenversorgung erwartet werden kann.
Das reichliche Kohlenvorräte in Deutschland
vorhanden sind, beweist die Tatsache, daß zur
Zeit immer noch etwa drei Millionen Tonnen
geförderter Kohlen auf den Halben liegen.
Hoffentlich macht der starke Schneefall diese
Erwartung nicht zu schanden.

Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend
ist die ganze Schaufensterauslage des Rauch-
warengeschäfts von Kurt Mittel, Nikolaistraße
47/51, im Werte von 2765 Mk. nach Zer-
trümmerung des Schaufensters gestohlen
worden. Für Herbeischaffung der Waren
sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Ferner sind aus einem Rauchwaren-
geschäft in der Eisenbahnstraße ebenfalls
eine große Menge Pelzwaren im Werte von
über 2000 Mark gestohlen worden.

Stanzahl. Ein bedauerlicher Unglücks-
fall ereignete sich auf der Eisenbahnlinie
Chemnitz—Annaberg zwischen den Stationen
Erdmannsdorf—Hennersdorf. Der Zigarren-
macher Grunwald von hier, wollte am
Heiligen Abend zu seiner Familie fahren.
Zwischen den obengenannten Stationen erhielt
der Wagen einige Stöße. Er wurde hierbei
an die Tür geworfen. Diese sprang auf,
und der bedauernswerte Mann stürzte hinaus,
überschlug sich, brach das Rückgrat und gab
seinen Geist auf.

Delsnitz i. Ergb. Erneute Lohnforder-
ung hat die Organisation der Bergarbeiter
im Zwickauer und Delsnitz-Zugauer Revier
dem Bergbauischen Verein für Zwickau und
Delsnitz-Zugau, sowie dem hiesigen General-
kommando des 19. Armeekorps zugehen
lassen. Sie forderte 1 Mark Zulage für
jede Schicht, Erhöhung der jetzigen Feuerungs-
zulage von 1,70 Mk. auf 3 Mark für jede
Schicht, Erhöhung der Ausbeute für die
Grubenarbeiter, achtstündige Arbeitszeit usw.

Bischofau. Hier haben mehrere Guts-
besitzer größere Kartoffelvorräte in der
Scheune unter Stroh versteckt und der amt-
lichen Verfügung entzogen.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Dienstag, den 1. Januar 1918.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte
für die Mission.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Ein kleiner Posten junger Hühner das
Pfund zu 5,30 Mk. wird im Konsumverein
abgegeben. Abgabe erfolgt auch am 1. 1. 18.

Ortsverein Ottendorf-Okrilla.

Am Neujahrstage im Gasthose zum Hirsch

grosser Weihnachtsmärchenabend
zum Besten der Jugendfürsorge.

Anfang halb 8 Uhr.

Eintritt: Vorverkauf 50 Pfg. im Gasthof z. Hirsch, im Bahnhofsrestaurant Woytendorf
und im Leichhaus.

Nummerierte Plätze à 1 Mk. nur im Gasthof zum Hirsch.

Der Verkauf von nummerierten Plätzen hört um 8 Uhr auf.

Nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung. Eintritt 25 Pfg.